3

HERREN
Wolfgang Franckens
Namensgedächtnüß

Gedruckt/
Im Jahr 1645.

Universitäts-
München
Bibliothek

Langkurtze Satzreimen.

War ich hab mich ja gedrungen
Von deß Pöbels Nebelwelt/
Durch der Mutter Nutterzungen
Faſt biß zu den Sternenfeld/
Meine beſte Luſt ſind Bücher
Meine Kleidung ſchlechte Tücher.

Solte ich aber länger leben
Hier in dieſer groſſen Stadt
Solt mir GOTT Mittel geben
GOTT der groß von Raht und That
Wolt ich mit verſüſten Singen/
Zu der Sonnen ſelber dringen.

Sol der Weinſtock Trauben tragen
Leid er Meſſer Band und Stroh
Auch Poeten müſſen klagen/
Doch Poeten werden froh/
Wen ſie ſich mit ſich vertragen/
Vnd ſich mit Poeten ſchlagen.

Junger gehe hin zum Walde
Wo mir jüngst zurükke blieb/
Mein beliebter/ lobter Balde
Balde der mir werht und lieb
Balde der so trefflich singet
Sich durch sich zum Himmel dringet.

Doch! mein Bube laß es bleiben/
Laß es bleiben laß es seyn/
Ich kan ohne Balden schreiben
Verse die mein eigen seyn/
Jener der mich auß will lachen
Kan sie doch so gut nicht machen.

Clio laß dich heute hören
Clio meine Clio auff/
Spiel auff deinen Haberröhren
Laß der Feder heute lauff
Heute sollen Sorgen lauffen
Zu den grossen Sorgenhauffen.

Heute geb ich meinen Sorgen
Sorgen Sorgen gute Nacht;

Weg jhr Sorgen biß auff Morgen
Heut wird an euch nicht gedacht!
Was uns trübet was uns kräncket
Wird heut in das Vaß verſencket.

Clio wilſt du förder ſchweigen
Clio fort und ſäum dich nicht/
Lauten/Harfen/Zinken/Geigen/
Clio ſind dahin gericht/
Das ſie heute loben hören
Herren Francken auff den Röhren.

Dieſer iſt es der dich liebet
Clio ſeye doch nicht laß/
Dieſer dir dein Hertz ergiebet
Clio Clio ſchreibe baß/
Lobe den der von den Ancken
Hat den freyen Namen Francken.

Clio will was ich gewillet
Clio Clio ſtelt ſich ein;
Nun der Hader iſt geſtillet
Laſt uns heute luſtig ſeyn!

Weil Herr Francke Clien liebet
Clio ſich den Francken giebet.

Liebt Herr Franck mit eurer Lieben
Wie ein jedes will und mag
Vnd erlebet ohn Betrüben
Hundertmahl den Namenstag/
Was iſt ſchöners auff der Erden?
Lieben und geliebet werden.

Sonſt iſt in der Erdenhütten
Lauter Jammer Weh und Ach/
Morden/ Schänden/ Sengen/ Wütten
Klagen/ Weinen/ Vngemach
Nur nach groſſen Gütern rennen/
Die doch ſelbſt mit uns verbrennen.

Dieſes iſt es was wir haben
Auff der Welt! Darnach ſchabab!
Vnſre ſchöne Gifft und Gaben
Die wir bringen in das Grab
Seyn ein Leylach und vier Bretter;
Wir ein wüſter Stanck und Wetter!

Heute

Heute lebet/ lange lebet
Lebet doch nach Gotteswort
Wem mein GOtt für Augen ſchwebet
Stirbet nimmer fort für fort/
Sterben wir/ wird unſer Sterben
Vns ein ewig Leben erben.

Ihr habt was jhr haben ſollet
GOTT geſegnet euer Hauß/
Ihr lebt wie jhr leben wollet
GOTT begleit euch ein und auß/
Müſſet jhr und ich auch ſterben
Werden wir doch Himmelserben.

Zu dienſtſchuldiger Glückwünſchung
ſatzte dieſes auff:

J. Klaj der heil. Schrifft
befliſſ. und gekrönt.
Poet.

E N D E.